Wiener Rathaus-Korrespondenz.
Wiener Rathaus Zl. Fmt. Amtsz. 1337.
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Rud. Eigl.
20. Jahrg. Wien, Donnerstag, 28. Juli 1910.

Wiener Stadtrat

Sitzung vom 28. Juli 1910.
Vorsitzende: Vbgm. Dr. Porzer und Hof.

MR. Jormann beantragt die Genehmigung des Ausbaues bei dem Hause 9. bez. Heiligenstädterstraße 2. (Ang.)

Der vom MR. Kwoll vorgelegte Kanalbauentwurf für die Ueberwölbung der Nordwestbahn anläßlich der Legung des Wasserrohrstranges für den 21. Bezirk wird genehmigt.

MR. Reuer beantragt zur Hintanhaltung von Diebstählen an Feuerlöschgeräten die Anschaffung von 2 Feuerlöschnäpfen mit einem Kostenerfordernisse von zirka 2800 K u. die Herstellung einer Alarmeinrichtung u. von Blechkästen um den Betrag von 2200 K zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Bericht des MR. Jormann werden für Herstellungen im Amtshause des 3. Bezirkes 9240 K bewilligt.

Nach einem Bericht des Vizebürgermeisters Hof wird dem Ersuchen des Maschinenmeisters Adalbert Pfiligi um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

MR. Dr. Jaus beantragt anläßlich der Erhöhung der Anzahl der in das Gemeindespital in Lainz fallenden des Magistrates zu entsendenden Ärzte die erforderlichen Mehrkosten von 3060 K zu bewilligen. (Ang.)

Der Beitritt der Gemeinde Wien zur Zentralstelle für Kinderschutz- und Jugendfürsorge als gründendes Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 200 K wird genehmigt.

Nach einem Bericht des MR. Graf werden dem Verein „Pestalozzi" 2. Schule über an der Volksschule 15. Bez. Koppstraße 75 unter gewissen Bedingungen überlassen.

MR. Jormann beantragt behufs Wasserversorgung der zu erbauenden Schule im 11. Bezirk Geiselbergstraße und Grillgasse die Legung von Rohrsprengen der Hochquellenleitung mit einem Kostenerfordernisse von 9300 K zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Bericht des MR. Jormann wird beschlossen, probeweise auf 1 Jahr eine Federschalbstelle der städtischen Pferdebahn nächst dem Brombad Gersthof zu errichten. (Ang.)

Der Einbau von 2 Verbindungsmauern in der Franz Josefs Lehrstraße im 9. Bezirk wird mit dem Kostenbetrag von 10.000 K genehmigt.

Der Magistrat wird beauftragt, anläßlich der mit den Grundeigentümern wegen Beitragsleistungen zur Herstellung einer Straßenbahnlinie durch die Herbeckstraße im 18. Bezirk zu pflegenden Verhandlungen binnen 3 Monaten den Antrag zu berichten.

Nach einem Bericht des MR. Jormann werden anläßlich des Kasernenbaues im 10. Bezirk für die Abänderung des Rohrstranges in der Troststraße 13700 K bewilligt.

Nach einem Antrag des MR. Schneider werden für Probebohrungen zur Klarstellung der Untergrundverhältnisse bei der Arsenalbrücke 1700 K bewilligt.

Versuchsweise Automobilisierung des Omnibus. Im Antrate berichtet MR. Rain über das Ansuchen eines Konsortiums, welches eine Automobilisierung und Reorganisation des Wiener Omnibusbetriebes beabsichtigt, um Lokomotivgabe von Dampf anstatt des Vorspannes, verkehrs u. beantragt dem Gesuchsteller dieselben entgegenkommen, soweit dies ohne Schädigung der Interessen der Gemeinde möglich ist. Dem Antrage wird stattgegeben.

Das Leichenbegängnis des finanzämtlichen Friedrich Schell, der an den durch heißen Tag hervorgerufenen Brand, wobei er verletzt ist, wird nach einer Verfügung des geschäftsführenden Vizebürgermeisters Dr. Porzer auf Kosten der Gemeinde Wien erfolgen.

Aus dem Ratsaale. Der Direktor der Stadtbuchhaltung Hinber tritt morgen seinen Erholungsurlaub an. Während seiner Abwesenheit wird Oberrechnungsrat Eberz die Geschäfte der Stadtbuchhaltungs-Direktion führen.

Schuldirektor Gemeinderat Pfily. Der Ueberwachungsinspektor hat den Oberlehrer an der Knabenvolksschule 4. bez. Pfarrhofgasse 10, Gemeinderat Georg Pfily in Anerkennung seiner pädagogischen Tätigkeit und der hervorragenden Verdienste auf dem Schulgebiete den Direktortitel verliehen.

Hauptvolksschule im 13. Bezirk. Im Antrate berichtet MR. Reuer in Angelegenheit der Lokalüberlassung an die K. K. Hauptvolksschule im 13. Bezirk u. beantragt zur Kenntnis, daß, trotzdem die Hauptverwaltung verbindlich verpflichtet gewesen wäre, für einen Neubau für diese Schule, die derzeit in 4 Häusern untergebracht ist, vorzusorgen, dies trotz vielfacher Urgenzen seitens der Gemeinde noch nicht geschehen sei, die Hauptverwaltung nichtsdestoweniger eine Überlassung der notwendigen Schulzimmer eingestellt sei. Der Referent gelangte zu folgendem Antrage, der auf zur Annahme gelangte: Dem Landesschulrate ist mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien, trotzdem die K. K. Hauptverwaltung über ihre vertragsmäßige Verpflichtung, die von der K. K. Hauptvolksschule im 13. Bezirke provisorisch benützten Räume in den städtischen (Schul-) Gebäuden 13, Diefenbachgasse 23 u. 30, mit 31/VIII. 1910 zu räumen, hinweisen, ohne auch nur eine Frist der Entschädigung für die Verzögerung des demnächst seit 1906 im Ausbau genommenen Neubaues zu finden, die Gemeindevertretung muß dieses Vorgehen der K. K. Hauptverwaltung umsomehr bedauern, als dieselbe wiederholt auf ihre Vorstellungen und auf die Schwierigkeit der längeren Herstellung der provisorischen Lokale vom Magistrate aufmerksam gemacht wurde und trotzdem mit dem Lauf von Mitte Juli 1910 nicht einmal begonnen hat.

Nur mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, wenn nicht geradezu Unmöglichkeit einer anderweitigen Unterbringung der K. K. Hauptvolksschule im 13. Bez. ist die Gemeinde genötigt, die derzeit benützten, provisorischen Lokale von bisher (d. i. unentgeltlich, aber gegen Tragung der Kosten der Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Schulbedienung etc.) noch bis längstens 31. Juli 1911 zur Verfügung zu stellen, jedoch nur unter der Bedingung, daß die K. K. Hauptverwaltung die der Gemeinde dadurch erwachsenden Nachteile durch Entrichtung eines Beitrages von zehntausend (10.000) Kronen vergütet. Der Betrag ist bis Ende August 1910 an die städtische Hauptkasse abzuführen. Sollte dies nicht geschehen und werden seitens der von der Volksschule benützten, städtischen Gebäude nach dem 31/VIII. 1910 weiter benützt, so wird der Betrag gelegentlich der Auszahlung des Bankhaftenbeitrages in Abzug gebracht werden. Eine weitere Vorsorge für die Dauer der Fortbenützung der bisherigen Räume seitens der K. K. Hauptvolksschule vorgeschriebene Hausreinigung und sonstige Gebühren müssen der Gemeinde von der K. K. Hauptverwaltung vergütet werden. Instandsetzungs- oder Rekonstruktionsarbeiten, welche in den von der Volksschule benützten Räumen bezw. Gebäuden von der K. K. Hauptverwaltung für notwendig befunden werden, erfolgen ausschließlich auf Rufen des K. K. Ärarers; die Gemeinde übernimmt keine Haftung für die Sicherheit des Baugerüstes und die Benützbarkeit der Räume.

Die Zuschrift des n.-ö. Landesschulrates wegen der Durchführung des Neubaues der Hauptvolksschule in Angriff genommen werde und bis 1. Juli 1911 in bezüglichem Zustande fertiggestellt sein wird wird zur Kenntnis genommen.

— MR. Schneider macht auf die Schwierigkeit dieser Angelegenheit mit jener des Realgymnasiums für den 7. und 15. Bezirk, welches derzeit der Volksschule 15. Bezirk Sperrgasse untergebracht ist, aufmerksam u. beantragt an die Hauptverwaltung mit dem Vorbringen zu treten, auch mit dem Bau dieser Schule ehestens vorzugehen. Auf diesen Zusatz wurde zum Beschlusse erhoben.

Finanzausschuß [illegible]

Stenogr. u. [illegible] Redaktion: [illegible]

K. k. Hof- u. Staatsdruckerei. [illegible]

Wien, Donnerstag, 28. Juli 1910.

Eröffnung im Rathhause.

Heute abends starten die Teilnehmer an dem 13. Blindenlehrer-Kongresse, welcher seit Montag in dieser Woche in Wien tagt, Gäste der Stadt Wien. Um 8 Uhr abends hatten sich im Rathhause in allen seinen Teilen, vor allem im Festsaale und Stadtsaal Tausende eingefunden. Der Festsaal konnte die Menge nicht fassen. Es dauerte eine Viertelstunde, bis die Gäste im Festsaale, wo man um 8 Uhr die in Wien weilenden Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates unter Führung des Bürgermeisters Dr. Porzer, dann Stadtrat Weiß, erschienen waren, Platz nahmen.

Hofrat Dr. Rieger hielt folgende Ansprache: Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Gestatten Sie, daß ich als Obmann des Ortsausschusses Wien und der Gemeindevertretung Wien den innigsten Dank aussprechen für all' dasjenige, was heute geboten wurde. Es ist ein Akt des größten Wohlwollens Ihrer Stadtverwaltung, Herr Bgm. Dr. Rieger, gewesen, daß Sie immer das unmittelbarste Interesse an allen Bildungsbestrebungen genommen hat, sowie Ihr Beschluß, daß Sie

der Marktbrüder Muchin und Kolomasoff, Cpt. Lieut.-Lieut. v. Heuschen, Coll.-Lieut. Nasaroff, Bataillons-Commandant Plumer, Major Wagener, Bataillonschef Brixle, Kaiserl.-Rat Pawlik, Pastor Fromhold-Treu, Dr. A. Uhlik; die Direktoren Schattke, F. Jürgens, Heller, Adler, Herodek, Flemminger, Bosniag, Klar, Decker, Mayer, Werner, Atherr, Ganrath, Merle, Dr. Schmitt, Wagner, Bauer, Roos, Treu, Gentzhold, Kunz, Dr. Donner, Widaw, Frohneberg, Schleussner, Kull, Matthies, Mohr, Mey, Rodricensky, Niederhäussern, Latt, Baldus, Zech, Watzer, Kiegg, Bundis, Claus, Viepol, Kneis und Lavanchi-Clarke, der blinde Modellbäcker Moudry etc. etc.

Das Wasserfest der Kaiser-Wilhelm-Donnerstag-Bergfahrt, war die Krone des Festes, war eine Perle des Festes. Hier fand das vorzügliche Arrangement des Festes, das in den Händen des stellvertretenden Präsidiums verbundenen Mag. Rat. Com. Bittner lag.

Eine Masse brachte den ersten Toast Herrn Dr. Porzel aus. Er begrüßte zuerst herzlich namens der Partei und der Gemeindevertretung die Gäste und hielt dann fort: In dem Augenblicke, wo wir Vertreter der verschiedenen Nationen hier zusammengeführt zu gemeinsamer Geselligkeit, in diesem Augenblicke rufen wir Österreicher und der erhabenen Kaiserin Majestät unseres Kaisers. Wir rufen dem Ganzen, wir rufen für uns Österreicher und insbesondere für uns Wiener Heute hat sich viel ereignet, viel ist geschehen, manche Wunde hat sich geschlossen, manche Wunde ist aufgerissen worden. Es ist die Liebe von Kindern zu ihrem Vater, diesen Druck empfindet vielleicht für diejenige, was die erhabene Kaiserin Kaiser für uns empfindet hat. Aber so wie wir unsere Kaiserin denken, so denken wir auch an Sie, die Sie auf treuen Ländern zusammen sind, Ihre Vaterlandsliebe, das Sie sicher gesandt hat, der dieses Festes Interesse und den Tag gesegnet hat für die großen Werke der Gemeinde, und wenn wir alle miteinander es blicken mit innerer Freude auf unsere Kaiserin und auf die Brüder und Vaterlandsfreunde, welche ihr Vertreter sind, so wollen wir auf die Kaiserin und Vaterlandsfreunde, welche ihr Vertreter sind, ein Hoch ausbringen.

Der Vertreter des Berliner Blindenvereines Matthes sprach namens der Kongreßteilnehmer den Dank aus für den Empfang und für die Gastfreundschaft, die die Gemeinde Wien ihnen zuteil werden ließ. Mein Wörterbuch läßt mich im Stich, da ich verlegen wäre, hier die Gefühle zum Ausdruck zu bringen, die die Mitglieder des Kongresses bewegen, angesichts des Empfangs, den der 13. Blindenlehrerkongreß von der Vaterstadt der Nestroy Wien erfahren hat. Er wünscht daran, daß der Kongreß in Ehrengestalt des Gemeinderates seine Beratungen abhält, daß er heute in dem der Gemeinde beigestellten Salonwagen an der Stadt Vorbeifahrt machen und zwar bei einem Wort, es ist herrlich. Der Festredner sprach heute und der Redner sprach in begeisterter Weise von dem Empfange in der herrlichen Residenzstadt Wien, daß er sich immer daran, daß er doch schon bereits in Wien gewesen ist, als die kaiserliche Blindenanstalt ihre Tätigkeit begann, und daß er bei dieser Gelegenheit das Glück hatte, den verstorbenen Bgm. Dr. Lueger zu hören, das sind immer unvergeßliche Eindrücke, die Gastfreiheit, herzliche und feinsinnige Art, in welcher der Fremdenverkehr und das ist der Fortwirkung dieses Geistes und dieses Namens des Bürgermeisters Lueger galoben der Redner, Frau Erbzahlmeister bei der Tafel zu gedenken. Er schließt mit einem dreifachen Hoch auf den Gemeinderat und den Bürgermeister der Stadt Wien.

Viktor Ritter von Hussarek: die Seite, die vom Vorredner angeklungen wurde, hat beim Wiener begeisterten Widerhall gefunden, in dem er mit den Worten des höchsten Autorität unseres verehrten Bundespräsidenten geschlossen hat. Mit denkend und herzlichen Worten auf das innigste und herzlichste für die nicht immer einzelnen Menschen und die Gäste der Reichshauptstadt Wien, welche sich in niemandem so wie und bereit entfaltet, wie in dem Bereich, der großen Huldigung, und wir denken in dem Bereich, das durch das Aufsteigen und die beredten Worte des Redners eine neue Seite der Gemeinsamkeit zwischen Nord- und Süddeutschen Reich, zwischen Berlin und Wien erklungen hat. Wir sind und sollen für immer während Seite Wiederstände bleiben und der [illegible] Worte auf deutsches Gemüt und Leben und mit den herzenshaften deutschen Wünschen dieser und dieser (Beifall) die Antwort auf die Frage, warum dieser Kongreß zu solch großer Bundestagung geführt hat, ist einfach: Jeder Lehrer, der in seinem Wirken aufgeht und lebt, der gibt seinen Zöglingen etwas, was niemand ersetzen kann und was niemand mit ihm vertreten kann: sein Selbst, seine eigene volle Persönlichkeit. Nur wie viel muß muß derjenige Lehrer, der an das Licht der Wahrheit und das Lichtblümchen klettern will, sich hingeben mit Selbstentäußerung und Selbstverleugnung, um den Zöglingen würdig zu führen, was er ihnen bieten will: Geistesgaben, seine Gesichtskreise, müssen man sagen, seine Ideale, seine Intelligenz, zuerst aber Betätigung seines Geistes und Gemüts. Wenn es ganz [illegible] mit dieser selbstlosen, hingebende Tätigkeit Bekanntschaft, bringt sie dem Dienen und der Menschheit die beste, schönste Huldigung, das Kaiserjubiläum dasjenige, damit Mut und Fleiß der Lehrer einspleiten und in die richtigen Bahnen gelenkt haben und spricht mit einem dreifachen Hoch auf das Präsidium des 13. Blindenlehrerkongresses (Großer Beifall).

Exc. Schulinspektor Hofrat Dr. Linger bemerkt in einem Trinkspruch, daß die Anfänge des Bestandes des Hilfsvereins Wien einem Menschen mit einem großen Herzen und einem großen Bewußtsein für das Leben für den Schade, für den für Jene, welche in der Schule die Blinden, gewesen sind. Es bedarf heute, daß der Unterrichtsminister einen Erlaß an das Bundesministerium erlassen und [illegible]